Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Grundpreis 1/1 Seite 200,— RM. 1/100 Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis × Multiplikator 1½)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 14, Jahrgang 58 ★ Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 ★ 31. März 1934

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten ★ Nachdruck verboten

Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit"

Leistungsschau des Uhrengewerbes

In drei Wochen, am 21. April, wird die große Schau des deutschen Volkes unter dem Titel „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit" in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin ihre Pforten öffnen. In dem Teil „Deutsches Volk" bringt diese Ausstellung eine Rassenkunde und Rassenhygiene des deutschen Volkes. Sie greift dabei in lebendiger Form weit in die Stein- und Bronzezeit unserer Urahnen zurück und zeigt auch durch Zurschaustellung damaliger Geräte und Gegenstände des täglichen Lebens ein Bild der kulturellen Höhe unserer germanischen Vorfahren.

Der zweite Teil „Deutsche Arbeit", dessen Betrachtung uns als Wirtschaftsmenschen näher liegt, soll einen großartigen Querschnitt der Vielgestalt deutschen Schaffens, deutschen Erfindergeistes und deutschen Qualitätsstrebens, eine Leistungsschau im besten und weitesten Sinne des Wortes bieten. Sie ist nicht zu verwechseln mit einer der sonst üblichen Ausstellungen, die wohl auch in ihrer Gesamtheit für alle gezeigten Erzeugnisse werben sollten, doch wieder den einzelnen Firmen Gelegenheit boten, je nach Geschick und Können für sich selbst zu werben. Das erlaubt die Leistungsschau „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit" nicht. Sie ist in ihrer Zielsetzung grundsätzlich eine andere; ihr Kennzeichen ist die Anonymität der Aussteller und schlechthin auch der von ihnen gezeigten Erzeugnisse.

Deutsches Volk, hier wird gezeigt, was du kannst, was deine Arbeiter der Stirn und der Faust im Alltag ihrer Arbeit leisten als Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung des Fleißes und der Tüchtigkeit von vielen Generationen unserer Vorfahren. Hier in einem Rahmen von seltenem Ausmaße wird dein Schaffen, dein Erfindergeist, deine Liebe zur Qualität ausgebreitet vor deinen Augen, damit du stolz, berechtigt stolz sein darfst, zu diesem Volk zu gehören, und seine, also deutsche Erzeugnisse, kaufst, damit sich immer mehr unsere Werkstätten, unsere Fabriksäle und unsere Kontore füllen mit schaffensfrohen Menschen, auch in unserem Gewerbe, im Uhreneinzelhandel, im Uhrengroßhandel und in der Uhrenindustrie. Keinen Augenblick haben darum auch unsere bekannten großen Fabriken Junghans, Kienzle, Mauthe und Thiel gezögert, ihre Bereitwilligkeit zur Beteiligung ihrem zuständigen Fachverband, dem Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie, zu erklären. Diese Firmen werden auf einem etwa 100 qm großen Stand in der Halle II ihre Uhren zeigen. Pforzheimer Armbanduhrenfirmen werden auf der Gemeinshaftsschau des Reichsverbandes der Deutschen Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie, Pforzheim, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Armbanduhren-Industrie ihre Erzeugnisse zur Schau stellen. Außerdem hat die Ausstellungsleitung für das Handwerk eine besondere Halle auf dem Ausstellungsgelände vorgesehen, mit deren Errichtung dieser Tage begonnen wurde. In dieser Halle des Handwerks wird der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher auf einem 100 qm großen Stand die Uhrmacher vor der Öffentlichkeit vertreten.

Über die Gestaltung des Standes der vier großen Uhrenfabriken liegen bereits ziemlich genaue Pläne vor. Die Ausstellungsfläche wird von zwei Seitenwänden und einer Rückwand von etwa 3 m Höhe umschlossen. Der Stand ist nach oben hin abgedeckt, um ihm ein besonderes Gepräge zu geben, das ja für Dinge wie Uhren recht nützlich ist. Schon von weitem werden zwei überlebensgroße photographische Vergrößerungen von je 3 m Höhe das Interesse der Besucher der Halle II fesseln. Die eine zeigt, gewissermaßen Handwerk und Ausgang der heutigen Uhrenindustrie verkörpernd, einen alten Uhrmacher in einer alten Uhrmacher-Werkstatt, wie sie im Schwarzwald üblich war. Die andere Vergrößerung dagegen vermittelt dem Beschauer einen Einblick in die moderne Großfabrikation. Entsprechende knappe Texte erläutern dem Beschauer den Ausgangspunkt und den heutigen Stand der Entwicklung. Vielleicht wird noch ein etwa 60 cm bis 1 m breiter Fries in Mannshöhe quer über die Rückwand laufen, nur unterbrochen von den beiden Vergrößerungen, um in flächiger Manier gehaltene Mittelgebirgslandschaften zu zeigen, die sowohl für den Schwarzwald als auch für Thüringen zutreffen. Dieser Landschaftsfries soll den Eindruck des Beschauers vertiefen und die im Falle der Uhr besondere Verbundenheit von Landschaft und Industrie nahebringen.

Auf den mit neutraler Bespannung versehenen beiden Seitenwänden werden moderne Wanduhren und Regulateure verschiedenster Art und Form mit ihrer Schönheit wetteifern und erneut ihre Daseinsberechtigung beweisen, ebenso einige

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19340000/187